

## Literatur.

**A. P. Semenov Tian-Shanskij, Aperçu général de la faune des Dermaptères de l' U. S. S. R.** — In: Bulletin de l'Académie des Sciences de l'U. S. S. R., classe des sciences mathématiques et naturelles, 1935, p. 825—830. In russischer Sprache.

Diese wichtige Arbeit des hervorragenden Dermapteren-Forschers, Professor Dr. A. P. Semenov Tian-Shanskij, welche zugleich die Resultate seiner 35-jährigen Studien auf diesem Gebiete darstellt, enthält eine Übersicht der 24 Dermapteren-Arten der russischen Fauna, welche zu 12 Gattungen angehören (auf der ganzen Welt wurden bisher in Dermaptera 165 Gattungen und gegen 750 Arten beschrieben). In einem übersichtlichen „Conspectus faunae Dermapterorum U. S. S. R.“ werden hier alle in U. S. S. R. vorkommenden Arten aufgezählt, ihre geographische Verbreitung ausführlich angegeben und nachher die charakteristischen Einzelheiten der Dermapterenfauna in den einzelnen Gebieten des großen russischen Reiches besprochen; man findet hier auch viele zoogeographische Erwägungen und Schlüsse über die Entwicklungsgeschichte dieser Fauna. Durch die vorliegende biogeographische Publikation Semenov's wurde die Literatur über Dermaptera um einen wichtigen Beitrag bereichert und bildet eine passende Ergänzung zu den früheren vorzüglichen 13 Original-Arbeiten Semenov's auf diesem Gebiete, von denen besonders seine Schriften „Dermaptera nova aut minus cognita I—III“ (1902—1908), „Dermaptères de la Mongolie“ (1934) und „Les Dermaptères du Tibet“ (1935) zu erwähnen sind.

Prof. Klemens Špaček, Trautenuau

**A. P. Semenov Tian-Shanskij & S. J. Medvedev, Synopsis des genres et espèces de la tribu Lethrini (Fam. Scarabaeidae).** 105 Seiten und 11 Tafeln (mit 316 Fig.). Verlag der Akademie der Wissenschaften der U. S. S. R., Moskau-Leningrad, 1936. Auflage 1500 Exemplare. Preis Rubel 4.50. In russischer Sprache.

Diese vorzügliche Monographie bringt eine besonders ausführliche Bestimmungstabelle von sämtlichen bisher bekannten 3 Gattungen und 74 Arten der Lethrini. Außer den genauen Beschreibungen findet man hier eine systematische Übersicht mit zahlreichen Angaben über die Synonymie, geographische Verbreitung und Erscheinungszeit einzelner Arten. Im darauf folgenden Literaturverzeichnis werden 34 einschlägige Arbeiten aufgezählt; ein alphabetisches, sorgfältig zusammengestelltes Register mit lateinischen und russischen Benennungen ermöglicht eine schnelle Orientierung. Die beiliegenden 11 Tafeln mit 316 Abbildungen enthalten wichtige systematische Kriterien, wie Oberkiefer- und andere Kopf- oder Fühler-Details, Spitzen der Flügeldecken, morphologische Einzelheiten der Lethrini-Larven u. dgl. Durch die Herausgabe dieser wichtigen Schrift des berühmten Coleopteren-Forschers, Prof. Dr. A. Semenov Tian-Shanskij, wurde eine wesentliche Lücke in der Fachliteratur ausgefüllt; schon in seiner früheren Studie „Répartitions géographiques des représentants de la tribu Lethrini et leur classification“

(1935) hat er eine neue Klassifikation der Lethrini auf Grund ihrer geographischen Verbreitung aufgestellt und zu der Geschichte ihrer Entwicklung beigetragen; die Resultate dieser Forschungen wurden in der vorliegenden Monographie verwertet und man kann behaupten, daß dieselbe stets zur klassischen Literatur über Lethrini gehören wird.

Prof. Klemens Špaček, Trautenau.

**Privatdozent Dr. H. M. Jettmar: Ansiedlung von Köcherfliegen in einer Wasserversorgungsanlage.** (82 Seiten mit 14 Abbildungen und 3 Tabellen). Erschienen in den „Abhandlungen aus dem Gesamtgebiet der Hygiene“, Heft 20, herausgegeben von Dr. R. Grasberger. — Verlag Urban & Schwarzenberg, Berlin, Wien 1935. Preis 6 Mk.

Der Verfasser beschreibt anfangs die aus dem Jahre 1898 stammende Wiental-Wasserleitung mit ihren Einrichtungen. Der Stausee wird von dem Wienfluß und dem Wolfsgrabenbach gespeist. Anschließend eine Filteranlage, die mit zwei Vorklärbecken in Verbindung steht. Aus den Vorklärbecken gelangt das Wasser in die Vorfilter, an die sich die Feinfilteranlage anschließt.

Auf Grund von Untersuchungen findet der Verfasser, daß der Keimgehalt des Wassers aus dem Vorklärbecken und dem der Vorfilteranlage während des Sommers verschieden ist, u. zw. ist die Keimzahl im Vorfilter größer als im Klärbecken. Im Spätherbst, Winter und Frühling ist es dagegen umgekehrt. Er führt diese Erscheinung auf ein massenhaftes Auftreten von Köcherfliegen, deren Larven und Zuckmücken zurück. Von den Köcherfliegen ist es fast nur *Neureclipsis bimaculata* L., die auftritt, von Zuckmücken sind folgende Arten vertreten: *Dactylocadius brevicar* Kieff., *Glyptotendipes Grippekoveni* Kieff., *Limnochironomus spec.*, *Trichotanytus culiciformis* L. Der Verfasser geht dann auf die Biologie von *Neureclipsis bim.* ein. Er findet sie nur in den Filtern der Wasserleitung, niemals in der Umgebung Wiens; sie findet sich auch nicht im Wienfluß und Wolfsgrabenbach, mit Ausnahme kleiner Teile unterhalb der Wasserleitung, in die sie jedoch eingeschwemmt wurden. Im Sommer gehen die Larven in der Gefangenschaft innerhalb kurzer Zeit zugrunde, im Winter lassen sie sich ohne Nahrung mehrere Monate am Leben erhalten. Weiter berichtet Jettmar über das Verhalten der Larven gegenüber verschiedenen Giften, von denen Jod sehr schädigend wirkt, während Chlorkalk fast wirkungslos ist.

Die Keime, die der Verfasser während des Sommers im Vorfilter findet, verflüssigen Gelatine und vergären Zuckerbouillon bei 37° C. im Thermostaten, während sie bei 46° C. sehr schlecht wachsen und keinen Zucker vergären. Diese Mikroben finden sich sowohl in lebenden wie toten Larven und konnten von diesen durch Zerreiben von Larven fast Reinkulturen hergestellt werden. Es lassen sich zwei Typen von Mikroben unterscheiden, die jedoch gemeinsamen Ursprungs sind. Die Anzahl der Keime im Darne einer Larve schwankt zwischen 1,000.000 bis 20,000.000. Die Keime stehen der *E. coli*-Gruppe nahe, unterscheiden sich aber in gewissen Eigenschaften von ihnen. So vergären sie niemals Zuckerbouillon bei 46° C., sondern stets bei 37° C. Die Untersuchung der Mikroben ist noch nicht abgeschlossen, sodaß eine genaue Einreihung der Formen noch nicht möglich ist.

Dr. Machatschke (Prag).